Wohlens Kevin Pezzoni (links) im Zweikampf mit Chiasso-Stürmer Mariano Hassell. ALEXANDER WAGNER

Leader ohne Abschlussglück

Der FC Wohlen muss sich mit einem müden 0:0 gegen Chiasso begnügen

VON HANNES HURTER

Ganz zum Schluss wurde es nochmals hektisch: Giuseppe De Filippo und Rexhep Thaqi kommen weit in der Nachspielzeit zu Abschlüssen im Tessiner Strafraum. Beide Einwechselspieler scheitern jedoch und verpassen den «Lucky Punch» für den Leader der Challenge League. Kurz darauf pfeift Schiri San die Partie ab, die 1570 Zuschauer spendieren warmen Applaus. Applaus für ein 0:0, Applaus für einen doppelten Punktverlust gegen den Ranglisten-Siebenten?

So kurios es klingen mag, der Beifall ging in Ordnung. Denn die Wohler spielten keine schlechte Partie, sondern trafen auf einen von Weltmeister Gianluca Zambrotta gut eingestellten Gegner mit Torhüter Guatelli in Topform. «Ich bin durchaus angetan von der Leistung meiner Mannschaft», bemerkte Wohlen-Trainer Ciriaco Sforza. «Dieser Auftritt ist ein weiterer Schritt nach vorne.» Auch Antipode Zambrotta war happy: «Ein Punkt gegen den Tabellenführer ist immer erfreulich.»

Schwieriges Spiel

Die Südtessiner waren ein harter Widersacher und machten dem FC Wohlen das Leben während 90 Minuten sehr schwer. Das Resultat: In der ersten halben Stunde verzeichnete der Leader keinen einzigen Torschuss. Chiasso war zunächst gefährlicher und hatte vor allem in der Person des wirbligen Hassell gute Abschlüsse, Joel Kiassumbua hielt seinen Kasten mit guten Paraden jedoch rein. Nach und nach kam Wohlen stärker auf, Rapp scheiterte mit zwei Schüssen vor der Pause, Pezzoni hatte bei seinem platzierten Kopfball gleich nach dem Wechsel viel Pech: Ex-FCZ-Keeper Guatelli entschärfte den Ball spektakulär. Nach gut einer Stunde hätte Wohlen die Führung erzielen müssen, doch Simone Rapp konnte den Ball alleinstehend aus sieben Metern nicht im Tor unterbringen. Chiasso brachte das Remis schliesslich über die Zeit.

Immer noch ohne Niederlage

«Natürlich ist das 0:0 auch etwas enttäuschend», meinte Wohlens «Hauptsünder» Simone Rapp. «Nun haben wir durch die Länderspielpause zwei Wochen Zeit, um unsere Defizite zu analysieren und danach wieder voll anzugreifen.» Sforza gratulierte seinen Mannen zum 17. Punkt in der noch jungen Meisterschaft: «Wir sind das einzige Team im Schweizer Profifussball, das noch unbesiegt ist», sagte Sforza nicht ohne Stolz. «Das hat nichts mit Glück zu tun, sondern ist das Ergebnis beinharter Arbeit. Wir haben eine reife, freche Mannschaft, die Freude bereitet.»

Mehr Fotos vom FC Wohlen auf www.aargauerzeitung.ch

TRANSFER

Simon Grether zum FC Wohlen

Der FC Wohlen holt einen weiteren ehemaligen Spieler des FC Basel: Mit Simon Grether wechselt ein 22-jähriger Offensivspieler auf die Niedermatten. Grether hatte schon mehrere Einsätze in den Schweizer Nachwuchs-Nationalmannschaften und war zuletzt an den FC Winterthur ausgeliehen. «Ich bin zuversichtlich, dass uns Grether mit seinen Offensiv-Qualitäten weiter nach vorne bringen wird», sagt Ciriaco Sforza zum jüngsten Transfer. (HHU)

WOHLEN – CHIASSO 0:0

Niedermatten. – 1570 Zuschauer. – SR San (5).

Einwechslungen: Wohlen: 32. Thaqi (3) für Weber. 79. Milicaj für Ramizi. 89. De Filippo für Brahimi. – Chiasso: 38. Sembroni (4) für Djuric. 72. Magnetti für Baldovaliev. 77. Reclari für Diarra.

Bemerkungen: Wohlen ohne Grether (noch nicht spielberechtigt), Buess, Minkwitz (verletzt). – Verwarnungen: 15. Pnishi (Foul), 37. Quaresima (Reklamieren), 58. Giampà (Foul), 67. Diarra (Handspiel), 82. Milicaj (Foul).

FC Baden

4:0-Sieg über Winterthur II

Nach zähem Start reissen die Badener das Spieldiktat schnell an sich. Die Zürcher starten aggressiv, verteidigen sehr hoch und ermöglichen dem Heimteam einige Räume. Diese nützt dann Captain Luca Ladner nach einer guten halben Stunde aus. Auf Querpass von Luiyi Lugo schiebt der 25-Jährige den Ball von der Strafraumgrenze ein. Rund zehn Minuten später steht Ladner wieder im Fokus. Er schnappt sich den Ball und legt ihn sich für einen Freistoss aus vielversprechender Position hin. Ladner schlenzt den Ball an der Mauer vorbei zum 2:0 und geht dann als Mann der ersten Halbzeit in die Pause.

«Wir wollten die Badener laufen lassen. Doch eigentlich sind wir immer hinterhergelaufen», meint Gäste-Trainer Dario Zuffi nach dem Spiel. Sein Plan ging also nicht auf. Und spätestens nach dem Elfmetertor zum 3:0 und der roten Karte gegen Torwart Bünzli war für die junge Zürcher Mannschaft die Sache gegessen. Das 4:0 in der 68. Minute durch Marvin Spielmann war dann für die Badener nur noch ein Bonus.

Der FC Baden hat im Spitzenkampf gezeigt, was in der jungen und talentierten Mannschaft steckt. Bereits zum dritten Mal in dieser Saison schickt der FCB die Gegner zu null nach Hause. Das weiss auch ein zufriedener Trainer: «Heute ist alles nach Mass gelaufen», sagt Gerstenmaier strahlend. (LMU)

Aus der Hölle in den Himmel

FC Aarau Dusan Djuric hat eine lange Leidenszeit hinter sich. Gegen Luzern meldet sich der Aarauer Neuzugang mit einem Traumtor zurück.

VON MICHAEL MEIER

Nach seinem Goal, Marke Tor des Jahres, gab es kein Halten mehr bei Dusan Djuric. Es schien, als ob der Schwede nicht genau wusste wohin mit seiner Freude. Aber er vergass auch in diesem Moment absoluter Glückseligkeit nicht, bei wem er sich zu bedanken hatte. Also ging er zur Spielerbank und umarmte Reto Jäggi, den Konditions- und Rehatrainer des FC Aarau.

Denn Djuric hat keine einfache Zeit hinter sich. Seine Pflichtspiele in den letzten zwei Jahren lassen sich an zwei Händen abzählen. Zuletzt quälten ihn eine Knieverletzung und ein Mittelfussbruch. Niemand wusste, ob er wieder an seine Leistungen würde anknüpfen können, mit welchen er vor ein paar Jahren im Dress des FC Zürich die Fans entzückte. Aarau ging mit der Verpflichtung des 29-Jährigen ein Risiko ein. Doch Jäggi sagte von Anfang an: «Ich kriege den Jungen wieder hin.» Und so kam es. Unzählige individuelle Trainingseinheiten später war Djuric wieder einsatzfähig.

Am Samstag musste Trainer Sven Christ bereits nach 18 Minuten seinen Stürmer Daniel Gygax ersetzen. Er tat es mit Flügelspieler Djuric, obwohl dieser eigentlich noch nicht fit genug ist, um so lange zu spielen. Aber die Alternativen in Christs Kader sind begrenzt. Also entschied er sich für die «Portion Schlitzohrigkeit», welche Djuric mitbringe, wie Christ nach dem Spiel erläuterte.

Er sollte es nicht bereuen. Djuric hing zwar weitgehend in der Luft, man merkte ihm die fehlende Spielpraxis, die mangelnde Spritzigkeit an, aber dann kam er doch, der typische Djuric-Moment. Ein kurzer Blick und ein Schritt Anlauf reichten, und Djuric schlenzte den Ball unhaltbar in die Maschen. So traf er bereits vor sechs Jahren für den FC Zürich, in der Champions League gegen Milan, wie sich Djuric im Spielertunnel erinnerte.

Er gab nach dem Spiel sichtlich gelöst Auskunft, sogar auf Deutsch. Man merkte ihm an, wie erleichtert er war, endlich: «Ich bin sehr, sehr zufrieden. Ich habe lange nicht mehr gespielt, lange kein Tor mehr erzielt. Umso schöner, dass ich der Mannschaft mit meinem Tor helfen konnte.»

Er betonte, wie viel ihm Reto Jäggi geholfen habe: «Ich habe mit ihm einen ganzen Monat nur Kondition trainiert, um wieder fit zu werden.» Erst vor zehn Tagen war Djuric ins Mannschaftstraining zurückgekehrt. Auf die Frage, wie er sich nun fühle, nachdem er viel länger als geplant spielen musste, antwortete Djuric: «Ich bin nicht nur müde, ich bin tot. Ich brauche noch ein bisschen, bis ich 90 Minuten spielen kann». Er sei vielleicht bei 90% seiner Leistungsfähigkeit. Die Fans können sich bereits einstellen auf weitere magische Momente von Dusan Djuric.

Joel Malls Glanzparaden

Der zweite Aarauer Matchwinner stand auf der anderen Seite des Feldes. Goalie Joel Mall bewahrte die Aarauer in der ersten Halbzeit im Alleingang vor einer Klatsche. Mit mehreren erstklassigen Paraden trieb er die Luzerner zur Verzweiflung. Bescheiden meinte er: «Wir haben da auch Glück in Anspruch genommen.» Seine eigene Leistung wollte Mall gar nicht gross kommentieren. «Mein Job ist es ja, das Team im Spiel zu halten und die Bälle zu halten. Das habe ich heute glaube ich ganz gut gemacht.» Und so gemeinsam mit Djuric zum Punktgewinn beigetragen.

NACHRICHTEN

FC BADEN

Rekurs eingelegt gegen Antic-Sperre

Der 1.-Ligist Baden hat gegen die Sperre von Goran Antic Rekurs eingelegt. Der Stürmer hat im Spiel gegen Wettswil-Bonstetten nach einer Tätlichkeit die rote Karte gesehen. Dafür wurde der 28-Jährige für vier Spiele gesperrt. Dies ist für die Verantwortlichen des FCB eindeutig zu viel. (LMU)

CUP FRAUEN

FC Aarau schlägt Baden im Cup-Derby mit 6:2

Im Schweizer Cup der Frauen setzte sich der FC Aarau in Baden mit 6:2 durch. Die NLB-Spielerinnen wurden somit ihrer Favoritenrolle gerecht und zerstörten die Träume der Erstligistinnen. Obwohl Baden durch Sylvie Ruch in Führung gehen konnte, liessen die Oberklassigen nichts anbrennen und drehten die Partie bis zum 1:6. Überragende Akteurin bei Aarau war Mladenka Bogdanovic. (LMU)